

Die Welt gespiegelt in allen denkbaren Farben und Formen

Der Kunstverein Enz zeigt in der Vaihinger Peterskirche Werke seiner Mitglieder – Zu sehen ist eine Mischung aus Skulpturen und Malerei

VAIHINGEN (sf). Spiegelungen standen im Mittelpunkt der jüngsten Ausstellung des Kunstvereins Enz. Zahlreiche Mitglieder haben sich mit dieser Thematik auseinandergesetzt und präsentierten am Wochenende unterschiedlichste Werke in der Peterskirche. Bereits die Vernissage am Freitagabend war hervorragend besucht.

„Ich finde es klasse, dass wir bei dieser Vernissage heute Abend so viele Gäste haben“, betonte Vaihingens Oberbürgermeister Gerd Maisch, als er bei seiner Begrüßung ins weite Rund blickte, das sich im Bereich vor den Stellwänden versammelt hatte. Zahlreiche Kunstinteressierte waren zur jüngsten Mitgliederausstellung in die Peterskirche gekommen, die – wie auch schon in den vergangenen Jahren – „in wirklich sehr guter Zusammenarbeit mit der Stadt“ erfolge, so Maisch. Sein Dank galt deshalb nicht nur den fleißigen Helfern und Ausstellern des Kunstvereins, die vor und hinter den Kulissen für eine gelungene Ausstellung sorgten, sondern nicht zuletzt auch den Mitarbeitern des Kulturamts. Die Zusammenarbeit sei nämlich für beide Seiten fruchtbar, schließlich sei es auch aus Sicht der Stadt wichtig, Ausstellungen im Kulturprogramm anbieten zu können, betonte Maisch. Dass die räumlichen Möglichkeiten für solche Ausstellungen in der Stadt „nicht überragend gut sind, das wissen wir“, räumte Maisch ein; die Peterskirche als „gute Stube unserer kulturellen Veranstaltungen“ bot jedoch eine ideale Plattform, die der Kunstverein Enz auch auszufüllen wusste.



Die Vernissage in der Peterskirche am Freitagabend war gut besucht.

Foto: Friedrich

Das Thema der jüngsten Mitgliederausstellung lautete „Spiegelungen“; ein Begriff aus der Geometrie, den die meisten noch aus Schulzeiten kennen, so Maisch. Aus dem morgendlichen Alltag im Bad oder aber aus der großen Welt der Märchen. „Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?“, hatte Gud-

run Breitingner, Vorsitzende des Kunstvereins Enz aus „Schneewittchen“ zitiert und daran erinnert, dass längst nicht mehr nur Frauen den Spiegel nutzen, wenn sie sich schon machen. Auch Männer sind inzwischen eitel geworden und nutzen Spiegel gerne. „So oberflächlich wir mit dem Spiegel im Alltag umgehen, so oberflächlich

lässt sich das Thema allerdings nicht verarbeiten“, verwies Breitingner auf die Vielfalt an Ideen und Ansätzen, mit denen die Mitglieder des Kunstvereins sich Spiegelungen genähert haben – sei es in Form von Gemälden oder Objekten. Schon der erste Blick in die Peterskirche ließ erahnen, wie viel Zeit und Kreativität die Aussteller in den schop-

ferischen Prozess investiert haben. Sie alle bedienten sich eines „reizvollen Themas“, das, so die Kunsthistorikerin Dr. Ute Schönfeld-Dorffuß (sie führte in die Ausstellung ein) „unmittelbar eine Flut von Variationen und Fantasien freisetzt und dabei der künstlerischen Ausdruckskraft viel Raum freilässt zur Umsetzung“.

Bei der Zusammenstellung der Werke ist eine gute Mischung aus dreidimensionalen Objekten – Plastiken und Skulpturen – mit Gemälden unterschiedlichster Techniken gelungen. Zwei schwarze Arme mit weit geöffneten Händen strecken sich nach oben. Gegenüber findet sich eine Installation aus Spiegeln. Im hinteren Bereich tummeln sich Narren frei nach einem Hebbel-Zitat („Welch ein Narr ist der Mensch! In allem muss er sich spiegeln“), Frauenfiguren oder ein doppelzüngiger Kopf mit herausgestreckter Zunge. An den Stellwänden fanden sich stilvoll gestaltete Variationen etwa auf der Suche nach der „Identität“ in Form von abstrahierten Figuren in Acryl-Technik; daneben die von einem munteren Spiel aus Farben und Formen dominierten „Gebetsfahnen“ in Mischtechnik, eine Fotografie auf Alu-Dibond, die einen Blick durch kunstvoll verzierte Fenster nach „drinnen und draußen“ zeigt, oder eine großformatige Collage, die sich – unter anderem unter den Aspekten Urmutter, Naturkind, Bildung oder Sexobjekt – mit Frauenbildern auseinandersetzt.

Ein bunte Mischung also, die von dem kreativen Potenzial in den Reihen des Kunstvereins Enz zeugt.